

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Herausgeber:** Hochparterre  
**Band:** 13 (2000)  
**Heft:** 11

**Rubrik:** Stadtwanderer

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## UIA Berlin 2002

Die grossen Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Vom 22. bis 26. Juli findet in Berlin der Kongress der Union International des Architectes (UIA) statt. UIA und BDA koordinieren schon und die ersten bekannten Namen tauchen auf: Andreas Gottlieb Hempel, Präsident des BDA wird auch Präsident des Weltkongresses, Volker Hassemer, einst Senator in Berlin, Hans Stimmann der Senatbaudirektor sitzen im Koordinationsrat. Auch ein wissenschaftliches Komitee gibt es mit Matthias Sauerbruch an der Spitze. Und selbstverständlich einen Geschäftsführer, den von seiner sonstigen Aufgaben freigestellten BDA Bundesgeschäftsführer Carl Steckeweh. Die deutsche Gründlichkeit nimmt ihren Lauf. Die braucht es auch, in Barcelona kamen 13 000 in Peking 6000 Kongressteilnehmer.

## Gastdozenten

Im Wintersemester 2000/2001 werden als Gäste dozierten: Giorgio Grassi, Martin Boesch, Dominique Perrault und Kazuyo Sejima.

## Wettbewerbe

**Entwurf Europäische Botschaft** Architekturstudenten der Fachschule Konstanz haben einen europaweiten Ideenwettbewerb gestartet. Die Wettbewerbsaufgabe besteht darin, ein Botschaftsgebäude für ein politisch geeintes Europa zu entwerfen. Die Frage «Wie kann Europa in der Welt repräsentiert werden?» soll die Wettbewerbsteilnehmer anregen, sich Gedanken über das Selbstverständnis Europas zu machen. Zugelassen sind Studenten der Fakultäten Architektur, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur sowie junge Absolventen. In der Jury sind prominente Mitglieder wie Ben van Berkel, Zaha Hadid, Patrick Schumacher u. a. Infos: *Yurope, Fachschule Konstanz, Braunneggstrasse 55, D-78462 Konstanz, 0049 / 75 31 / 206-182, yurope@fh-konstanz.de.*

**The Selection vfg.** Die Vereinigung fotografischer GestalterInnen vfg. schreibt

zum dritten mal «The Selection vfg. – Auswahl der schweizerischen Berufsfotografie» aus. Zugelassen sind alle fotografischen Arbeiten, die im Jahr 2000 in der Schweiz veröffentlicht wurden, alle im Jahr 2000 im Ausland veröffentlichten Arbeiten von Berufsfotografinnen und Berufsfotografen mit Wohnsitz in der Schweiz sowie deren persönliche Projekte und Portfolios. Am 6. April 2001 werden die Arbeiten in Zürich an der Vernissage mit der Verleihung des MAGAZIN-Fotopreises in der Höhe von 10 000 Franken präsentiert. Das Reglement kann bezogen werden: [www.swissartwork.ch/vfg/selection](http://www.swissartwork.ch/vfg/selection), email: [theeselectionvfg@swissartwork.ch](mailto:theeselectionvfg@swissartwork.ch). Adresse: The Selection vfg., Postfach, 8026 Zürich, 01 / 240 22 03, Fax 01 / 240 22 02.

## Im Technopark

Nach drei Jahren umbaubedingter Pause ist die grafische Sammlung des Museums für Gestaltung wieder zugänglich, und zwar an neuem Ort: im Technopark. In der Grafischen Sammlung wird Gebrauchsgrafik bzw. Graphic Design gesammelt. Damit unterscheidet sie sich in ihrer Ausrichtung und mit ihren Schwerpunkten deutlich von anderen schweizerischen grafischen Sammlungen. In Zukunft werden Typografie, Schrift und Akzidenzdrucksachen die zentralen Sammelgebiete sein. Mit Arbeiten aus der aktuellen Grafik-Szene und Nachlässen wichtiger Typografinnen und Grafikerinnen soll die Sammlung weiter ausgebaut werden. Die Eröffnungsfeier ist am 5. Dezember, 20 Uhr im Vortragssaal des Museums für Gestaltung Zürich.

## Design Preis Schweiz 2001

2001 wird der Design Preis Schweiz in folgenden Kategorien vergeben: Industrial Design, Textil und Mode Design, Service Design und Interaction Design. Zudem wird der Willy-Guhl-Preis vergeben, für die jeweils beste Diplomarbeit aus den Bereichen Industrial-, Textil/Mode- und Kommunikationsdesign. Für die Gewinnerin des Willy-Guhl-Preises für Kommunikationsdesign vergibt

**Radikal, kompromisslos, bewegend** Alle haben es hämisch wiederholt: Die Expo 2000 in Hannover ist eine Pleite. Weltausstellungen sind sowieso passé und die von Hannover erst noch in der deutschen Tiefebene. Und niemand hierzulande vergass den Hinweis: ...und genau so wird auch die Expo.02 im Dreiseeland. In Hannover allerdings war es anders. Was bringt am Montag, den 2. Oktober die Leute dazu, so zahlreich nach Hannover zu fahren, dass sie bei einzelnen Pavillons zwei Stunden anstehen müssen? Woher nehmen sie die Geduld das auch wirklich zu tun? Hat sie die Pleite gelockt? Es waren über 200 000 Besucher an diesem Tag. Im Dreiseeland sehen wir uns wieder.

Doch die Presse hat die Expo 2000 schon erledigt. Was nicht im ersten Monat geschieht, ist nicht. Das Publikum hingegen will selber nachsehen. Was gibts zu entdecken? Drei starke Sätze.

Erstens: Was nicht radikal ist, ist banal. Peter Zumthors Scheiterteige ist nur Klangraum, nichts sonst. Keine Ausstellung, keine Erklärung, kein Film, kein Matterhorn, keine Schweizerei, nur dieses einzige Gesamtkunstwerk. Wie «wir» das zustande brachten, bleibt ein Rätsel. Die Schweiz zeigt sich radikal! Das ist unschweizerisch und politisch unkorrekt. Dass dieses Projekt auf seinem Weg durch die Kommissionen und das Parlament nicht verwässert wurde, das ist die grösste Leistung Zumthors und seiner Verbündeten. Wer sich an die traurige Geschichte von Mängeats Eisturm für Sevilla erinnert und wer die föderalistische Auslegeordnung in Lissabon gesehen hat, reibt sich die Augen. Es gibt nichts Radikaleres in Hannover und darum auch nichts Besseres.

Denn zweitens: Wer sich bekümmert lässt, verliert. Zum Beispiel MVRDV. Ihr holländischer Pavillon leidet an seinen Kompromissen. Statt konsequent nur Landschaft übereinander zu türmen, liessen sich die Erfinder beeindrucken, weil jemand Inhalt! schrie. Das Ergebnis war ein geschlossener Filmcontainer im zweitobersten Geschoss des wilden Turms. Ein schwarzes Loch im Konzept. Der Eichenwald im dritten Stock und die Blumentische im ersten hingegen sind hinreissend. Man darf keine Kompromisse machen.

Drittens: Inhalt spielt keine Rolle. Es reden zwar alle davon, doch den braucht es nicht. Jedenfalls nicht als «Inhalt». Er ist ohnehin überall gleich. Die Botschaften sind austauschbar. Multikulti und Toleranz werden allenthalben gepredigt. Wer hört noch zu, wenn ökologische Wahrheiten wiederholt werden? Was Eindruck hinterlässt sind die Raumerlebnisse. Die Beleuchtung ist wichtiger als die Belehrung. Der Wasserfall übertönt den Redeschwall. Ein Stück Käse essen ist mehr als ein Bild vom Käse. Es wird kein Wissen vermittelt, sondern Menschen bewegt.

Ihre Körper und ihre Gemüter. Nur das Unerhörte wird gehört. Man muss nicht Filme zeigen, sondern die Leute durch einen «Film» führen, durch eine unwirkliche Wirklichkeit. Sie suchen ein anderes Leben. Mit Schauer und Sehnsucht muss man Ausstellungen machen. Radikal, kompromisslos und bewegend.

